[illegible] unter dem Protektorat der Kaiserin stehende [illegible] Hilfskomitee für Süditalien hat sich mit dem [illegible] Generalkonsul in Neapel und Konsul Jakob in [illegible] in Verbindung gesetzt. Messina wird evakuiert. [illegible] Neapel sind bereits 20 000 kranke und gesunde Flüchtlinge gelandet. Das Deutsche Hilfskomitee hat sofort [illegible] Lire an das dort aus dem deutschen, österreichischen, [illegible] und schweizerischen Konsulat gebildete Hilfskomitee überwiesen. In Neapel konzentriert sich vorläufig die [illegible] Hilfstätigkeit. Bei dem Komitee wurden folgende Beiträge inzwischen gezeichnet: Rudolf Mosse 15 000 M., Emil Mosse 10 000 M., Artur Koppel 10 000 M., Frau Kommerzienrat Guilleaume-Köln 10 000 M., Geheimer Kommerzienrat Arnhold 10 000 M., Dr. Kuhnheim, italienischer Konsul, 10 000 M., Geheimrat Hiese-Elbing 10 000 M., Exzellenz v. Loucadou und Frau 5000 M., von der Stadt Leipzig 10 000 M. rc.

Briefkasten.

Langjähr. Abonn. G. Wir sind derselben Ansicht, wie Sie. Wenn der Lieferant die Waren zurückgenommen hat, brauchen Sie natürlich keine Zahlung leisten, auch kann Sie niemand zwingen, andere Waren dafür zu entnehmen. — Bezüglich der 2. Frage ist ohne Kenntnis der Verhältnisse eine erschöpfende Auskunft nicht zu geben. Wenn der Schuldner die Ratenzahlung pünktlich einhält, so können Sie ja zufrieden sein. Sie können aber natürlich auch den ganzen Betrag gerichtlich einziehen lassen. Ob Sie damit besser fahren, wird von den besonderen Umständen abhängen.

Finanzielles.

Deutsche Grundcredit-Bank Gotha-Berlin. Laut Bekanntmachung im Inseratenteil der heutigen Nummer wird am Sonnabend, den 9. Januar, ein Teilbetrag von M. 10 000 000 der zum Handel an der Berliner Börse zugelassenen 20 000 000 M. 4proz. unverlosbare Hypothekenpfandbriefe der Deutschen Grundcredit-Bank, Abt. 16, nicht rückzahlbar vor dem 2. Januar 1919, zum Kurse von 100,10 % zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt. Die Hypothekenpfandbriefe der Bank sind durch das Sachsen-Coburg-Gothaische Ausführungsgesetz zum Bürgerlichen Gesetzbuche in diesen Herzogtümern für mündelsicher erklärt worden. Als Zeichnungsstelle am hiesigen Platze fungiert die Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

Die gefährlichste Zeit des Säuglingsalters ist die Periode der Zahnung und Entwöhnung, weil in diesem Alter die Durchfälle am häufigsten auftreten. Die beste Abwehr bietet eine rationelle Ernährung mit „Kufeke“-Kindermehl und Milch, wodurch die Verdauung gefördert und geregelt wird.

Persil

das beste selbsttätige Waschmittel, dessen enorme Wasch- und Bleichkraft das höchste Entzücken der Hausfrauen hervorruft. Weil seine wunderbare Wirkung scheinbar unerklärlich, fürchten manche Hausfrauen, daß Persil der

Wäsche

schädlich sei, aber viele Tausende von Hausfrauen haben sich durch fortgesetzten Gebrauch von der absoluten Unschädlichkeit dieses einzig dastehenden Waschmittels überzeugt und sind sogar zu der Einsicht gekommen, daß Persil die Wäsche schont. Überzeugen Sie sich gleichfalls!

Alleinige Fabrikanten:

Henkel & Co., Düsseldorf

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Unter Preis!

werden jetzt bei

E. Mittag, Wettinerstraße 15

Damenjacketts und Mäntel, sowie Mädchenpaletots verkauft.

Nach längerer Ausbildung in der Dr. Zimmermannschen Bruchheilanstalt zu Hannover habe ich in Leipzig-Schleußig, Dammstr. 10 eine

Bruchheilanstalt

für Unterleibs-, Wasser- und Krampfaderbrüche (ohne Operation) eröffnet. Sprechstunden nur Wintergartenstr. 7, 10½—12, 4—5, Mittwochs und Sonntags nur Vormittags. Prospekt frei. Zuschriften nach Dammstr. 10 erbeten. **Dr. H. Jacobi, Arzt.**

Wer sich oder seine Kinder von Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Rachenkatarrh, Krampf- und Keuchhusten befreien will, kaufe die ärztlich erprobt und empfohlenen

Kaiser's Brust-Caramellen

(feinschmeckendes Malz-Extrakt). 5500 notariell beglaubigte Zeugnisse hierüber. Paket 25 Pfg. — Dose 50 Pf. Kaiser's Brust-Extrakt, Flasche 90 Pfg.

Zu haben in Riesa bei: Oscar Förster, Drog., Friedr. Büttner, Anker-drog., A. B. Hennicke, in Glaubitz bei Franz Lupprian, Franz Hofmann, Cam. Zillig, in Gröba bei Albert Pietsch, Theod. Zimmer, Alfred Otto, Kolm. u. Drogen, in Röderau bei Curt Lamm.

Eierleg-Pulver Pak. 25 Pf. Paul Koschel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.

Heiserkeit :: :: Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der **echten** „Süsses Knöterich - Bonbons“ à Paket 25 Pf. allein bei: Osc. Förster, Central-Drog., Fr. Büttner, Anker-Drogerie, A. B. Hennicke, Drogerie.

Viele tausende Anerkennungen

haben wir schon über unser

Peru. Tannin-Wasser

erhalten. Ein wirklich einzig schönes, bis jetzt unübertroffenes Haarpflegemittel ersten Ranges. — — Unsere Erfolge beweisen es.

Aerztlich empfohlen. — 18 jährige Erfolge. — Zu haben mit Fettgehalt oder trocken (fettfrei) in Flaschen zu Mk. 1.75 und Mk. 3.50 bei **Paul Blumenschein** und **A. B. Hennicke,** Drogerie. Erfinder: **E. A. Uhlmann & Co.**

Schmidt's Neue Kraft

Anerkannt vorzügliches

Nähr- und Kräftigungs-Präparat 1. Ranges.

Aerztlich warm empfohlen für: Nervöse, Blutarme, Bleichsüchtige, Rekonvaleszenten, Migräne rc. rc.

— Silberne Medaille Bochum 1908. —

Packungen à Mk. 1,80 und Mk. 3,75.

Erhältlich bei:

Paul Koschel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.

Generalvertreter: Max Fiedler, Dresden-A. 16. Tel. 8064.

Emser Pastillen

in Glasröhrchen aus den Königl. Betrieben zu Ems.

EMS

Sämtliche löslichen Salze der Staatsquellen enthaltend. Lösend, mildernd, vorbeugend, säuretilgend. **85 Pf.**

Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden (Luftkurort).

Eisenbahnschule — Gegen 1000 Schüler haben Aufnahme. — Städtische Höhere Lehranstalt

für die Zwecke der Staatsbahn den Realschulen gleichstehend. Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Laufbahn. Neue Kurse: 20. April 1909. Prospekt gratis durch die Schuldirektion oder das Bürgermeisteramt. Die Prüflinge von 1901—1908, zus. ca. 300, fanden Anstellung im Post- und Eisenbahndienst.

Tel.: Amt Lauenstein Nr. 8.

Bei **Gicht,** Rheumatismus hilft immer noch das echte Tyroler Latschenkiefernöl. Alleindepot: **Anker-Drogerie.**

Der Majoratserbe.

Roman von Annaliese von Steinmühl. 43

Es ist nur, Junker, daß ich schon bei Ihrer Mutter war, und auf die war sie mächtig eifersüchtig. Ach, Du mein Gott, wenn unsere Gnädige wüßte, daß wir jetzt beinahe jede Nacht von der Seligen reden?“

„Von meiner Mutter?“ rief Otmar überrascht aus.

„Ja, ja, von der seligen Frau Marianna. Was der alte Herr ist, der fängt immer zuerst davon an.“

„Ist der Vater denn nicht aufgeregt dabei?“

„Nein, er liegt ganz still und redet dann von alten Zeiten. Er hat sie sehr lieb gehabt. Wir alle hatten sie lieb, Junker,“ die Alte wischte sich die feuchten Augen, „denn sie, die erste, hatte ein Herz für jedermann bis zum geringsten Knecht, und der Junker sieht ihr sehr gleich, dieselben Augen und dieselbe Güte in Person.“

Otmar wendete sich bei dem Lobe verlegen ab und blickte den Flur entlang, dann aber faßte er den Arm der Alten und zog sie mit sich fort bis zu einer nach dem Hof vorspringenden Rotunde, dort blieb er stehen.

„Geben Sie acht, Mamsell . . ich will mich nicht unnötig sehen lassen . . ob nicht jemand, die kleine Wendeltreppe hinabkommend, den Hof betritt. Mir war vorhin, als ob eine dunkle Gestalt, aus der Mutter Zimmer kommend, über den Flur huschte.“

„Da ist er,“ rief Mamsell Lähner leise aus, „aber den kenne ich ja, so'n Gesicht vergißt man nicht.“

Vorsichtig bog sich Otmar vor und erblickte einen schlanken, dunklen Herrn, der rasch den Hof durchschritt und die Landstraße betrat.

„Im Wagen kam er nicht vorgefahren, Junker, das tut die Sorte nicht, auch bei meinem Bruder, dem Wustrower Schulzen nicht.“

Otmar faßte den Arm der Alten: „Beim Wustrower Schulzen? Kommen Sie mit in mein Zimmer, Mamsell, das müssen Sie mir ausführlich erzählen.“

„Da ist nicht viel zu erzählen,“ begann die Alte, als sie ihrem geliebten Junker gegenüber saß, es schmeichelte ihr sehr, daß derselbe ihren Worten eine solche Wichtigkeit beilegte. „Es sind jetzt vielleicht vierzehn Tage her, da war ich zum Kaffee beim Bruder. Kommt da mit einmal dieser Herr herein, nachdem die dumme Trine feierlich die Karte hereingebracht hatte, auf welcher stand: Klein, Gütermakler, Berlin, Schellingstraße.“

„Gütermakler? Erinnern Sie sich dessen ganz genau, Mamsell?“

„Ganz genau, Junker. Der Herr redete von allerhand, von den Gütern hier in der Umgegend, ob was hier zu machen wäre. Dann fing er von Familiengeschichten an . . er wußte merkwürdig gut Bescheid. Ich hatte immer hübsch Antwort gegeben, bis mich der Schulze unter dem Tisch anstieß und mir zuzwinkerte, da wurde ich ganz still und merkte erst jetzt, wie wortkarg mein Bruder war. Das mußte der Klein doch nun auch merken, denn er stand bald darauf auf und ging. Der Bruder behauptet, es sei so'n verwünschter Spion von den Juden oder wohl gar von den Sozialdemokraten. Er zankte mich aus, daß ich so viel geredet hätte.“

„Hat er sich besonders nach Büseritz erkundigt?“

„Wenn ich es mir so überlege, ja, Junker, es wird an dem gewesen sein.“

Die Alte wurde ganz rot, denn es fiel ihr wieder schwer auf die Seele, daß der Schulze gescholten hatte, sie würde mit ihrem vielen Reden über ihren Junker demselben noch schaden.

Otmar wußte genug, er bat die Alte nur, ihm mitzuteilen, ob dieser Klein den Besuch im Schulzenhof wiederholen würde. Die Mamsell stand auf, noch im Fortgehen erzählend: „Mein Neffe, der Robert, meinte nachher, Baron von Hagen habe ihn vielleicht geschickt, denn im Krug ging die Rede, der Wagen mit dem Herrn sei von Schönbergen gekommen. Dann könnte man sich noch einen Vers darauf machen, indem der Baron in der letzten Zeit sich soviel im Schulzenhof zu schaffen macht.

Sie sagen ja, des Holzweges wegen, um den der lange Prozeß war. Meinetwegen können sie sagen, was sie wollen, Junker, wenn ich es nur nicht glauben muß. Aber mich dauert der Bruder, wenn dem 'mal die Augen aufgehen, das Mädel ist schon hin, und dem Robert bekommt der Umgang auch sehr schlecht, der wird der reine vornehme Herr und geht mit Erlaubnis des Barons auf die Jagd. Es ist man nur wenig in Schönbergen zu holen, und wenn dann so'n einfacher Bauernbursche Geschmack an der Jägerei gefunden hat, dann kann er auch 'mal auf verbotenen Wegen gehn. Ja, ja, es ist ein Kreuz!“ Mit diesen Worten schritt die bekümmerte Alte hinaus.

In Otmars Kopf war ein wahres Durcheinander beängstigender Vorstellungen geweckt. Liefen vielleicht alle Fäden in Schönbergen zusammen? Dieser Hagen, der in jüngster Zeit einen so regen Verkehr mit dem Schulzenhause unterhielt, haßte ihn wie seinen Todfeind. Er mußte wissen, wohin dieser Klein gefahren war und wo er herkam. Im Krug war das unschwer festzustellen. Die Kutscher reden dort gern einen Strämel. Und es verging keine Stunde, da erfuhr der Junker, daß Klein von Wustrow gekommen war und den Schönbergener Weg eingeschlagen hatte.

Es wurde wieder einmal Zeit, mit Karl Heinrich Rücksprache zu nehmen. Dieser lange Besuch des Rechtskonsulenten bei seiner Mutter und die Geheimhaltung desselben war jedenfalls ein wichtiges Glied in der Kette der Vermutungen.

„Was hatte Mama so lange mit einem solchen Manne zu verhandeln?“

* * *

Ja, was hatte Amanda in so langer Unterredung mit diesem Klein zu besprechen? Was ließ sie den Schreibtisch aufschließen und demselben die hohen Geldscheine entnehmen, die bald darauf nebst einem beschriebenen Zettel in der Brieftasche des Rechtskonsulenten verschwanden?

Dazu müssen wir einige Schritte rückwärts gehen.

Als Amanda die Karte des Herrn . . dieselbe, die sie nachher verlor . . überbracht wurde, mit dem Bemerken, der Herr käme in einer dringenden Angelegenheit, dachte sie an eine Bettelei und empfing Klein im Vorzimmer. Doch einige leise Worte desselben veranlaßten sie, ihn zum Eintritt in ihr Arbeitszimmer aufzufordern, dessen Türen sie sogar verschloß, und nun begann das meisterhafte Spiel des gefährlichen Mannes, mit welchem er alle Regungen dieser Frauenseele bloßlegte und die Saiten derselben mit kunstgeübter Hand anschlug, bis sie den Ton angaben, der zu seiner Melodie paßte, seinen Beutel füllend, und ihn noch Anwartschaft auf höheren Gewinn in Aussicht stellend.

157,20